

mieteinander

Das Magazin der HOWOGE

Steigende Betriebskosten

HOWOGE-Geschäftsführer Ulrich Schiller im Interview
Seite 13

Der neue Mieterrat

Diese zehn Nachbar:innen wurden von Ihnen gewählt
Seite 19

Geld zurück
für die Rauchwärmelder

Seite 14

Energie!

Alle reden von der Energiewende – wir packen sie an. Wie Mieter:innen von klimagerechtem Wohnen profitieren, haben wir uns in den HOWOGE-Kiezen angeschaut. Seite 8

HOWOGE online



Mieten, die zum Einkommen passen

Haben Sie Anspruch auf eine Wohnung mit besonders günstiger Miete? Das könnte auch ohne Wohnberechtigungsschein der Fall sein. Machen Sie den Check!

www.howoge.de/wbs



Informieren Sie sich über unsere **Neubauprojekte**:
www.howoge.de/neubauprojekte



Suchen Sie moderne **Gewerberäume**? Schauen Sie doch mal hier: www.howoge.de/gewerbe

EDITORIAL



Jacqueline Tartler
stellvertretende Leiterin
Unternehmenskommunikation
und Marketing

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

neulich hat mir eine Brennstoffhändlerin erzählt, dass Kohlebriketts derzeit genauso gehamstert werden wie letzstens noch Öl und Mehl. Statt einer Tonne Briketts wurden gleich fünf geordert. Die Frau und ich waren uns einig: Das geht in die falsche Richtung. Anders als sie meine ich freilich: Kohle als fossiler Brennstoff ist nicht zukunftsfähig. Aus der aktuellen Klemme schaffen wir es nur mit dem weiteren schnellen Ausbau der erneuerbaren Energien wie Windkraft. Den Platz dafür müssen wir so gut wie möglich nutzen. Wie im brandenburgischen Nauen: Dort plant man, die 96 Windräder an der B 5 zu ersetzen – und zwar durch 39 höhere Anlagen, die viel weniger Fläche brauchen, aber mehr als doppelt so viel Strom produzieren. Eine Richtung, die zeigt, wie Wege aus der Krise aussehen könnten. Natürlich nicht sofort. Aber Ideen sind da und Möglichkeiten auch.

Viel Freude beim Lesen!

Jacqueline Tartler

Inhalt



08

Neuer HOWOGE-Standard: Wohnungen für Mensch und Klima

12

Energie- und Betriebskosten sparen wie ein Profi: fünf Tipps



18

Wählen und wählen lassen: Vier Mieterbeiräte gründen sich neu



MEIN BERLIN

04 Tipps & Termine

Unsere Auswahl für den Herbst

06 In Zahlen

Energie in Berlin und bei uns

08 Titelthema

Grüner wohnen spart Energie, CO₂ und Geld

MEINE HOWOGE

12 Tipps vom Profi

So sparen Sie Energie- und Betriebskosten

13 Interview

HOWOGE-Geschäftsführer Ulrich Schiller über steigende Energiepreise

14 Mieterfrage

Warum bekomme ich Geld für die Rauchwarnmelder zurück?

15 Wussten Sie schon?

HOWOGE-News im Überblick

16 Aus unseren Kiezen

Menschen und News von nebenan

18 Mieterbeirat

Neugründungen stehen an

19 Mieterrat

Das sind die neuen Mitglieder

MEIN ZUHAUSE

20 Kiezporträt

Fennpfuhl: Zwischen Park und Platten

22 Raten & Gewinnen

Welche Zahl gewinnt?

22 Impressum

23 In unseren Küchen

Energiebällchen mit Pistazien, Cranberrys und Kakao



[howoge.de/
mieteinander](http://howoge.de/mieteinander)



[facebook.com/
howoge](https://facebook.com/howoge)



[linkedin.com/
howoge](https://linkedin.com/howoge)



[mieteinander@
howoge.de](mailto:mieteinander@howoge.de)

Kultur rund um die Uhr: Diskurs trifft Disco beim 24-Stunden-Festival im Humboldtforum

17. + 18. September • Mitte

Mit einem 24-Stunden-Fest eröffnet das Humboldt Forum seinen Ostflügel: Gefei-ert wird dies mit Konzerten, Lesungen, Workshops und einer Clubnacht. Beginn ist am Samstag um 12 Uhr. Mit den Sammlungen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst ist dann auch die letzte Abteilung des Hauses zugänglich (Foto: Ausstellung Berlin Global).

Mehr Info unter www.humboldtforum.org

Im November • Karlshorst

Spannende Vorlesungen an der Uni für Kinder

An fünf Tagen im November (12., 18./19., 25./26.11.2022) können Kinder ab acht Jahren ihren Wissensdurst an einer echten Universität stillen. Die Vorlesungen finden in der Aula der HTW Berlin und gegebenenfalls per Livestream statt. Ein Thema: „Der Täter war groß! – Nein, er war ganz klein!“ – Warum wir ganz unterschiedlich sehen und wahrnehmen.“

Mehr Infos und das ganze Programm unter www.kinderuni-lichtenberg.de

7.–16. Oktober • Berlin

Festival of Lights färbt die Kieze bunt

Zahlreiche Orte in Berlin leuchten zum Festival of Lights, darunter der Potsdamer Platz, die Berliner Bahnhöfe, der Fernsehturm und das Schloss Charlottenburg. Zehn Abende lang verschönern uns die Lichtkunstwerke den Beginn der dunklen Jahreszeit. Die meisten Bauwerke werden täglich von 19 bis 23 Uhr angestrahlt.

Mehr Infos und das ganze Programm unter www.festival-of-lights.de

10. + 11. September • Berlin

Spurensuche am Tag des offenen Denkmals

Denkmale, die sonst nicht zugänglich sind, öffnen jedes Jahr am zweiten Wochenende im September ihre Türen. In Berlin nehmen diesmal mehr als 300 historische Stätten teil. Unter dem Motto „Spurensuche. Unterwegs mit der Denkmalpflege“ erfahren Besucher:innen, wie viel detektivischer Spürsinn für diese Arbeit benötigt wird.

Mehr Infos und das ganze Programm unter www.denkmaltag.berlin.de

NICHT VERPASSEN

ab 09. September • Reinickendorf

Auf dem Zentralen Festplatz am Kurt-Schumacher-Damm gastiert einen Monat lang der **Berliner Herbst-Rummel**. Die Besucher:innen können sich auf mehr als 70 Fahrgeschäfte und Attraktionen freuen. Geöffnet ist der Rummel immer mittwochs bis sonntags. Weitere Infos finden Sie unter www.tinyurl.com/herbstummel

28. September • Tierpark

Der Vortrag zum Thema **Cybermobbing – Schikane im Netz** richtet sich an Eltern von älteren Grundschulkindern und Jugendlichen. 17.30 bis 19 Uhr in der Bodo-Uhse-Bibliothek. www.stiftung-stadtkultur.de/aktuelles

September bis Oktober • Lichtenberg

Um mobiles Bezahlen, **Internetkriminalität**, Onlinekäufe und Passwörter drehen sich vier Vorträge für Senior:innen, die zwischen dem 27. September und 3. November in den vier Lichtenberger Bibliotheken stattfinden. Beginn ist jeweils um 18 Uhr. Infos unter www.stiftung-stadtkultur.de/aktuelles

1.–3. Oktober • Spandau

Auf die Besucher:innen des **Gauklerfests** auf der Zitadelle warten ein handbetriebenes Riesenrad, Gaukler:innen und ein mittelalterlicher Markt. Kinder bis fünf Jahre und Ritter:innen in Rüstung haben freien Eintritt. www.tinyurl.com/gauklerfest

3. Oktober • Berlin

Zum **Tag der offenen Moschee** sind alle Berliner:innen in die islamischen Gotteshäuser der Nachbarschaft eingeladen. Dieses Jahr wird übrigens ein Jubiläum gefeiert: Die Veranstaltung findet zum 25. Mal statt. www.tagderoffenenmoschee.de

3.–20. November • Berlin

„Abschied und Wiederkehr“ ist das Motto der diesjährigen **Berliner Märchentage**. Gelesen und erzählt wird an zahlreichen Orten in der Stadt. Wo genau, erfahren Sie auf www.berliner-maerchentage.de

! WICHTIGE INFO

Aufgrund der Corona-Pandemie gelten alle Termine und Angebote im gesamten Heft nur unter Vorbehalt. Bitte kontaktieren Sie vorab die Veranstalter. Weitere Informationen auf: www.howoge.de/covid-19

FERIENTIPPS

Kinder aufgepasst: In den Herbstferien könnt ihr paddeln, kicken oder einen Trickfilm drehen. Mehr Infos unter www.howoge.de/ferientipps

Kanutour in Brandenburg

Verschiedene Abenteuer-Kanutouren und rundherum viele andere Aktivitäten für zehn Mieterkinder.

Wo Lübbenau**Wann** 23.–30.10.2022**Uhrzeit** 9–15 Uhr**Alter** 6–16 Jahre**Kosten** 149 statt 299 Euro**Anmeldung** und Info unter www.paddel-kids.de**Fußballferien beim SV Lichtenberg 47**

Und ... Toooooor! Immer ein Volltreffer: Fußballferien für Jungen und Mädchen, exklusiv für Mieterkinder.

Wo Sportplatz Bornitzstraße**Wann** 24.–28.10.2022**Uhrzeit** 8–16 Uhr**Alter** 6–12 Jahre**Kosten** inklusive Mittagsverpflegung übernimmt die HOWOGE**Anmeldung** mit Stichwort „SV 47“, Name, Alter und Anschrift des Kindes an: miteinander@howoge.de**Zwei Trickfilm-Workshops**

Geheimnisvolle Wesen im Zaubewald, lustige Knopffiguren und bunte Raketen wollen zum Leben erweckt werden – und zwar in euren eigenen Trickfilmen!

Wo Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149**Wann** 2.11. und 3.11.2022**Uhrzeit** 14–17 Uhr**Alter** ab 8 Jahre**Kosten** keine**Anmeldung** telefonisch unter 030 555 67 19 oder per E-Mail an egon.erwin.kisch.bibliothek@lichtenberg.berlin

Energie!

Bis 2045 sollen alle Gebäude der HOWOGE klimaneutral sein. Wie erreichen wir das? Indem wir alle Neubauten so planen, dass sie nur rund die Hälfte der Energie brauchen, wie maximal zulässig ist. Schon jetzt sind fast alle mit Photovoltaik und Mieterstrom ausgerüstet. Und in den bestehenden Häusern entwickeln wir Alternativen, damit Heizung, warmes

Wasser und Strom mit Energie aus erneuerbaren Quellen betrieben werden können. Zum Beispiel mit unserem HOWOGE-Grünstrom: Er wird wohnortnah und CO₂-frei produziert und ist trotzdem günstiger als Strom auf dem freien Markt. Klimaneutral ist ein Gebäude übrigens dann, wenn es nur so viel CO₂ ausstößt, wie die Natur wieder abbauen kann.



41,1 %

des Stroms in Deutschland werden mit erneuerbarer Energie erzeugt, der Großteil davon durch Windkraft.

2 5 5 6

Kilowattstunden

Strom verbraucht jeder Berliner Haushalt im Schnitt pro Jahr, das ist weniger als in allen anderen Bundesländern. Der Grund: In Berlin leben überdurchschnittlich viele Menschen allein.



Rund

1/3

des Stroms in Berlin fließt in die privaten Haushalte.

8 Windräder

stehen in Berlin, damit ist unsere Stadt das absolute Schlusslicht der Bundesländer. Sechs der acht Räder stehen in Pankow nahe der Landesgrenze. Die HOWOGE beabsichtigt, vier Kleinwindanlagen auf dem Dach des Wohnhochhauses „Liese“ an der Frankfurter Allee zu installieren. Damit könnten wir fast ein Viertel aller Wohnungen mit Strom vom eigenen Dach versorgen – unabhängig von den Entwicklungen auf dem Markt.

322 Tonnen CO₂

haben wir 2021 dank unserer Photovoltaik-Anlagen gespart. Die 27 Anlagen auf den Dächern von HOWOGE-Häusern haben im vergangenen Jahr im Schnitt rund 711 Megawattstunden Strom für unsere Mieter:innen produziert. In ganz Berlin sind rund 10.200 Photovoltaik-Anlagen in Betrieb.

530 Anlagen

für Mieterstrom gibt es in Berlin. Zu den 27 der HOWOGE kommen im Laufe dieses Jahres noch einige dazu.



110 Liter

Wasser nutzt jede:r Berliner:in pro Tag. Wenn alle Berliner:innen Leitungswasser statt Mineralwasser trinken würden, dann könnten jährlich mehr als 100.000 Tonnen CO₂ gespart werden. Die HOWOGE bietet ihren Mieter:innen in einigen Quartieren die Möglichkeit, Wasser aus Spendern zu zapfen – auch mit Sprudel. Das ist günstiger als im Supermarkt, spart Plastik und Flaschen schleppen muss dann auch niemand mehr.



Grüner wohnen

Strom vom eigenen Dach, sprudelndes Trinkwasser auf Knopfdruck und strategisch bepflanzte Höfe: Der neue Wohnstandard der HOWOGE ist nicht nur gut fürs Klima, sondern auch für die Menschen. Sie sparen dreifach: Energie, CO₂ und Geld.

HOWOGE-Mitarbeiter Maximilian Gringmuth auf einem Dach an der Hermann-Dorner-Allee: Dort betreibt die HOWOGE ihre bislang größte Photovoltaik-Anlage.



Lösung: Photovoltaik-Anlage

Klimaeffekt: Versorgt Mieter:innen im Kiez mit CO₂-freiem Strom vom eigenen Dach

HOWOGE-Kiez: Adlershof

Ismaïl Sögüt hat es gut. Als sein Umfeld begann, sich wegen der steigenden Energiekosten zu sorgen, lehnte sich der 25-Jährige beruhigt zurück. Sein Strompreis ist seit seinem Einzug stabil, er bezahlt sogar weniger als andere. Und – das Beste, wie Ismaïl Sögüt findet – er nutzt nur Energie, die umweltfreundlich produziert wird. Gleich nebenan, im Keller des Nachbarhauses, steht ein kleines HOWOGE-eigenes Blockheizkraftwerk. Es versorgt den Lichtenberger Kiez Lindenhof mit Strom, Heizungswärme und warmem Wasser. „Der Mieterstrom macht mich ein Stück weit unabhängiger von den aktuellen Entwicklungen“, sagt Ismaïl Sögüt, der Energie- und Prozesstechnik studiert. „Außerdem hat man im Studium ja nicht so viel Geld. Da kommt mir der Preis entgegen.“

So wie der junge Student profitieren derzeit rund 2.500 weitere HOWOGE-Haushalte von dieser Art Stromvertrag, Tendenz steigend. Der Grünstrom, wie der CO₂-freie Mieterstrom der HOWOGE Wärme GmbH heißt, gehört in Neubauten längst zum

Standard. Er ist ein wichtiger Baustein der Strategie, klimagerechtes Wohnen zu ermöglichen, ohne auf sozialverträgliche Mieten verzichten zu müssen. Weitere Bausteine: Lösungen für Lüftung, Wärme, Kühlung und Wasser, die Energie und CO₂ sparen.

Pflanzen als Klimaanlage

Wie klimagerechtes Wohnen aussehen kann, lässt sich unter anderem an der Hermann-Dorner-Allee besichtigen. Dass zwischen den Häusern in Adlershof etliche Bäume und Büsche wachsen und der Regen in grünen Mulden versickert, ist kein Zufall. „Durch die Pflanzen verdunstet mehr Wasser. Das kühlt die Umgebungsluft“, erklärt Martin Püschel, Referent für Kooperation und Neubau bei der HOWOGE. „Dadurch heizt sich die Umgebung der Wohnungen im Sommer nicht so auf.“

Von den grünen Innenhöfen aus nicht gleich zu entdecken ist das Herz des Quartiers: die 3.600

Quadratmeter Solarpaneele auf den Dächern. Zusammen ergeben sie die bislang größte Photovoltaik-Anlage der HOWOGE. Sie sammelt Sonnenenergie, wandelt sie in elektrische Energie um und speist diese als Grünstrom ins nachbarschaftliche Stromnetz ein. 27 solcher Anlagen betreibt die HOWOGE in ihren Kiezen. Auch ältere Gebäude werden damit nachgerüstet. Im vergangenen Jahr produzierten die Anlagen insgesamt rund 711 Megawattstunden Grünstrom. Immerhin so viel wie 280 Haushalte jährlich im Schnitt verbrauchen. Im gleichen Zeitraum wurden so außerdem rund 322 Tonnen CO₂ vermieden. →

**711 Megawattstunden
Grünstrom
produzierten die
HOWOGE-Anlagen 2021 –
genug Energie für rund
280 Haushalte.**



Infos zum Thema Grünstrom
finden Sie auf:
www.howoge.de/gruenstrom



Lösung: Trinkwasserspender

Klimaeffekt: Vermeidet

Herstellung und Transport von

Mineralwasserflaschen aus Plastik

HOWOGE-Kiez: Lichtenberg

Energie spart in dem Quartier auch die zentrale Wohnraumbelüftung. „Damit muss man die Fenster nicht mehr öffnen“, sagt Martin Püschel. „Das mag ungewohnt sein, aber es funktioniert und trägt zur guten Energiebilanz bei.“ Warum? Wer die Fenster öffnet, lässt Wärme hinaus – und muss die gesunkene Raumtemperatur durch stärkeres Heizen wieder ausgleichen. Das fällt mit dem Belüftungssystem weg. Ebenso klimaschonend wird das warme Wasser erwärmt. Wenn die Mieter:innen den Hahn aufdrehen, heizt das Wasser erst in dem Moment auf – das spart ein Drittel der sonst üblichen Energie.

Windkraft im Gegenwind

Diese Lösungen sind auch im Wohnturm „Liese“ am Bahnhof Lichtenberg Standard. Mehr noch: Das weithin sichtbare Hochhaus wird noch effizienter betrieben und verbraucht nur knapp die Hälfte der Energie, die nach dem Gesetz zulässig wäre. Aber es ragt nicht nur deshalb – und wegen seiner 64 Meter – aus der Stadtlandschaft heraus: Auf dem Dach will die HOWOGE vier Windkraftanlagen installieren. Es wären die ersten ihrer Art in Berlin. Die mit rund 20 Metern vergleichsweise noch kleinen Windräder könnten bis zu 100 Mieterhaushalte mit Strom versorgen“, sagt Timo Péli, als Projektleiter Neubau für die „Liese“ zuständig.

Die Fundamente stehen schon. Aber: Nicht jedem gefällt die Vorstellung von Windrädern in der Innenstadt. Die Baugenehmigung wurde noch nicht erteilt. Die HOWOGE hält den Bau nach wie vor städtebaulich für verträglich, gestützt wird dies von mehreren Gutachten. „Wir halten es für das Gebot der Stunde, mit den Anlagen einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten – und auch die Wohnkosten deckeln zu können, indem wir unseren Mieter:innen günstigere Energie anbieten, die direkt vor Ort produziert wird“, sagt Timo Péli.

Während auf dem Dach das letzte Wort noch nicht gesprochen ist, findet

sich im Foyer bereits ein weiteres klimaschonendes Angebot: Dort können Mieter:innen in Kürze – wie schon im Quartier Seefelder Straße – auf Knopfdruck gekühltes und günstiges Trinkwasser zapfen, wer will, sogar mit Kohlensäure. Abgerechnet wird über einen Chip nach Menge pro Monat. Für die Mieter:innen heißt das: Sie müssen keine Flaschen und Pfandkästen mehr schleppen und lagern. Dass diese nicht mehr hergestellt, befüllt und transportiert werden müssen, hilft wiederum der Umwelt.

Saniert für Mieter:innen und Klima

Ähnlich klimafreundlich wie das moderne Hochhaus sind bis jetzt vor allem andere Neubauten der HOWOGE. Aber wie sieht es mit den älteren Häusern aus? Sie werden nach und nach energetisch saniert. Wie zum Beispiel aktuell der Elfgeschosser in der Friedrichsfelder Rhinstraße



Lösung: Windräder (in Planung)

Klimaeffekt: Könnten kontinuierlich Grünstrom produzieren und bräuchten weniger Fläche als eine Photovoltaik-Anlage

HOWOGE-Kiez: Lichtenberg

„**Der Mieterstrom macht mich ein Stück weit unabhängiger von den aktuellen Entwicklungen.**“

Ismail Sögüt

Student, Mieter im Lindenhof



Timo Péli auf einem
der vier Fundamente
für die Windkraft-
anlagen der „Liese“.
Die Fundamente
messen drei mal drei
Meter und sind ein
Meter hoch.



129–135. Im Gebäude von 1976 werden bis voraussichtlich Sommer nächsten Jahres unter anderem Fassaden und Kellerdecken gedämmt, Fenster mit Wärmeschutzverglasung eingebaut sowie LED und Bewegungsmelder installiert. Auf das Dach kommen selbstverständlich Solarpaneele für eine Grünstrom-Anlage.

Der Clou allerdings soll an der Südwand angebracht werden: Die neue Fassadenbekleidung enthält integrierte Photovoltaik-Module. Wie ihre Schwestern auf dem Dach sammeln diese Module Sonnenenergie – sind aber nicht glänzend schwarz, sondern hell wie die Häuserwand und damit quasi unsichtbar. „Da haben sich Architektur und Geschmack ausnahmsweise einmal gegen die Effizienz durchgesetzt“, so die zuständige Projektleiterin. Denn schön soll es ja auch sein, so ein klimagerechtes Zuhause.



So soll sie aussehen:
die neue Fassaden-
bekleidung in der
Rhinstraße 129
– mit integrierten
Photovoltaik-Modulen.
Unten: die Wand
vor der Sanierung.



Lösung: Klimagerechte Sanierung

Klimaeffekt: Dämmung und Installationen sparen Heizenergie, die Photovoltaik-Anlage produziert CO₂-freien Strom

HOWOGE-Kiez: Friedrichsfelde



So sparen Sie Energiekosten

Energiemanager Maik Krüger von der HOWOGE Wärme GmbH in Karlshorst weiß Bescheid über die größten Energiefresser im Haushalt – und kennt alle Tricks, mit denen Sie weniger Betriebskosten zahlen.



Richtig heizen

Am leichtesten sparen wir, indem wir die Heizung ein bisschen herunterdrehen. Wenn wir die Raumtemperatur nur um 1 °C senken, dann verbrauchen wir schon rund sechs Prozent weniger Energie! Vor allem: Drehen Sie die Heizung nachts nicht komplett ab, das Aufheizen morgens ist teuer.



Gefrierschrank abtauen

Je vereister die Kühlelemente im Gefrierschrank sind, desto mehr Energie kostet es, die gewünschte Temperatur zu halten. Tauen Sie das Gerät ordentlich ab – dann sparen Sie 15 bis 45 Prozent Strom.



Warmwasser sparen

Wer es schafft, warmes Wasser zu sparen, der erzielt – zusammen mit der Absenkung der Raumtemperatur – den größten Effekt für Klima und Geldbörse. Hier ein paar Tricks: Temperatur am Warmwassergerät herunterdrehen, falls vorhanden den Energiesparmodus nutzen, Hände mit kaltem Wasser waschen und kurz warm duschen statt heiß baden.

Bis zu **65 Prozent Energie** sparen Sie, wenn Sie beim Kochen einen **Deckel auf den Topf** legen.

Quelle: WWF, 2022



LEDs einschrauben

Zehn Prozent unseres gesamten Haushaltsstroms verwenden wir für Beleuchtung. Schlaun ist da, wer LEDs in seine Lampen schraubt. Die Leuchtdioden verbrauchen etwa 85 Prozent weniger Strom als Glühbirnen und brennen zwischen 10.000 und 25.000 Stunden lang. LEDs sind zwar im Laden etwas teurer, aber etwa nach einem halben Jahr hat man die Kosten wieder drin. Ich habe fast nur noch LEDs bei mir zu Hause.



Steckdosen abschalten

Waschmaschinen, Geschirrspüler, Fernseher, PC und Spielkonsolen fressen zu Hause den meisten Strom. Auch noch im Stand-by-Modus, und zwar im Schnitt rund 500 Kilowattstunden pro Jahr. Diese Menge kostet aktuell mehr als 150 Euro. Ich empfehle: Schalten Sie die Steckdosen ab, wenn Sie die Geräte nicht brauchen. So mache ich es auch – übrigens ganz komfortabel per Fernbedienung.



Haben Sie eine Frage an den Profi? Schreiben Sie an: mieteinander@howoge.de



„Nur gemeinsam schaffen wir das!“

Die kommenden Monate werden für uns alle herausfordernd – aber gemeinsam werden wir sie meistern. Warum die Betriebskostenvorauszahlungen erhöht werden sollen und wir trotzdem die Heizung herunterregeln müssen, darüber spricht HOWOGE-Geschäftsführer Ulrich Schiller im Interview.

Herr Schiller, warum will die HOWOGE die Heizkostenvorauszahlung jetzt anpassen?

Durch die Kostensteigerungen für Gas und Fernwärme bei den Energieversorgern steigen aktuell auch die Heiz- und Warmwasserkosten. Wir empfehlen unseren Mieterinnen und Mietern daher dringend, die Vorauszahlung ab sofort zu erhöhen und sich so vor sehr hohen Nachzahlungen zu schützen. Die Kostensteigerungen sind auf die Energiepreisentwicklung zurückzuführen. Die Grundlage für die Berechnung der haushaltsbezogenen Vorauszahlungserhöhungen ist der bisherige individuelle Verbrauch.

Werden in diesem Jahr auch die kalten Betriebskosten wie die Kosten für Grünanlagenpflege und Aufzüge steigen?

Nein. Wir haben angesichts der aktuell dramatischen Lage bei den warmen Betriebskosten entschieden, in diesem Jahr auf eine Anpassung der kalten Betriebskostenvorauszahlungen zu verzichten. Obwohl auch hier die von uns nicht zu beeinflussenden Kosten inflationsbedingt teils erheblich steigen werden. Wir wollen Sie, unsere Mieterinnen und Mieter, aber jetzt nicht über Gebühr strapazieren. Wir wissen, dass die derzeitige Situation eine große Belastung darstellt.

„
Wir empfehlen dringend, jetzt die Vorauszahlungen zu erhöhen.“

Ulrich Schiller
HOWOGE-
Geschäftsführer



Was macht die HOWOGE, um die Energieverbräuche in den Wohnungen und Häusern zu senken?

Unsere Experten von der HOWOGE Wärme prüfen aktuell, wo sich noch Energie einsparen lässt. So haben wir die Vorlauftemperaturen unserer Heizungsanlagen zur Versorgung von Raumwärme abgesenkt. Dabei stellen wir natürlich sicher, dass tagsüber 20 °C und nachts 18 °C nicht unterschritten werden. Auch prüfen wir die Situation in den Hausfluren.

Wenn Sie jetzt die Vorauszahlung erhöhen, kann dann eine Nachzahlung im kommenden Jahr ausgeschlossen werden?

Angesichts der weltpolitischen Entwicklungen müssen wir damit rechnen, dass insbesondere für Gas mit weiteren Preissteigerungen und daher eventuell auch mit Nachzahlungen zu rechnen ist. Jedoch werden diese deutlich geringer ausfallen, wenn Sie ihre Vorauszahlung jetzt erhöhen und Sie energiesparend agieren. Nur gemeinsam schaffen wir das!

MIETER:INFRAGE

”

Warum bekomme ich das Geld für die Rauchwarnmelder zurück?



Infos zum Thema Rauchwarnmelder finden Sie auf: www.howoge.de/faq-rwm

DIE HOWOGE ANTWORTET:

Rauchwarnmelder sind seit vergangenem Jahr überall in Deutschland Pflicht, jede:r muss sie in allen Aufenthaltsräumen außer der Küche installieren. Deshalb haben wir als Eigentümerin alle Wohnungen der HOWOGE damit ausgestattet. Die Kosten dafür galten bis vor Kurzem als umlagefähige Betriebskosten, das heißt: Sie wurden Ihnen mit der jährlichen Betriebskostenabrechnung in Rechnung gestellt.

Nun aber hat der Bundesgerichtshof ein Urteil dazu gefällt. Er hat festgestellt, dass die Rauchwarnmelder und die Installation nicht als Betriebskosten gelten. Daher werden wir Ihnen alle bislang angefallenen Kosten für die Geräte bis Ende des Jahres 2022 erstatten. Da die Berechnung der Summen für all unsere Mieter:innen aber einige Zeit beanspruchen wird, bitten wir Sie herzlich um etwas Geduld. Sie müssen nichts unternehmen – wir kom-

men in jedem Fall auf Sie zu. Die Wartung und Modernisierung werden auch weiterhin über die Betriebskostenabrechnung in Rechnung gestellt.

Rauchwarnmelder sind übrigens nicht das Gleiche wie Rauchmelder. Rauchmelder hängen vor allem in öffentlichen Gebäuden und sind Teil einer Brandmeldeanlage. Sie senden den Alarm still in eine Zentrale. Rauchwarnmelder dagegen werden in Wohnungen eingesetzt – und wer den schrillen Warnton einmal gehört hat, vergisst ihn nie mehr. Verlässlich ist jeder Melder nur, wenn er funktioniert. Bei Störungen wenden Sie sich bitte an die 24-Stunden-Hotline. Die Telefonnummer hängt im Treppenhaus Ihres Wohnhauses aus.

Hendryk Lietzmann

ist der Leiter des operativen Bestandsmanagements und Geschäftsführer der HOWOGE Servicegesellschaft mbH.





WUSTEN SIE SCHON?

... dass unser Büroturm als besonders nachhaltiges Gebäude ausgezeichnet wurde?

Wir sind stolz und dankbar: Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e. V. (DGNB) hat uns ihre höchste Auszeichnung verliehen. Bekommen haben wir das Zertifikat in Platin für den Büroturm am Stefan-Heym-Platz in Lichtenberg, in dem auch unsere Zentrale untergebracht ist. Das 64 Meter hohe Haus, so die Expert:innen, setzt technisch, ökologisch, ökonomisch und funktional Maßstäbe.

Was heißt das? Zum Beispiel, dass wir regionale Produkte und verantwortungsvoll gewonnene Baustoffe wie Holz und Naturstein verbaut haben. Wir haben ein Konzept entwickelt,

mit dem wir im Betrieb keine Energie verschwenden. Und wir haben darauf geachtet, dass alle Räume barrierefrei und vielfältig nutzbar sind.

Das Platin-Zertifikat für Nachhaltigkeit erhalten nur wenige. In Berlin gibt es noch elf weitere Büro- und Verwaltungsgebäude dieser Klasse. „Es ist der beste Beleg dafür, dass die HOWOGE bei ihrem Neubau höchste Nachhaltigkeitsforderungen auf ganzheitliche Weise berücksichtigt hat“, sagt DGNB-Präsidiumsmitglied Alexander Rudolphi. „Es ist ein gutes Beispiel für eine gelungene Nachverdichtung im städtischen Raum.“

... dass die Kinderuni Lichtenberg ihr 20-jähriges Bestehen mit Talkshow und Experimenten feiert?

Dass der Professor ins Star-Wars-Kostüm schlüpft und eine Vorlesung über Reisen zu den Sternen hält, das gibt es so wohl nur an der Kinderuni Lichtenberg (KUL). Diese ganz besondere Veranstaltungsreihe, in der auch schon mal Fragen wie „Können Knochen sprechen?“ oder „Wie recheneten eigentlich die alten Ägypter?“ geklärt werden, feiert nun 20-jähriges Bestehen.

Begangen wird das Jubiläum mit einem „Tag der KULen Wissenschaft“ am 5. November in der Anna-Seghers-Bibliothek. Geplant sind unter anderem eine Talkshow, bei der Kinder die Bezirksstadträtin für Jugend ausfragen können, Kurzvorträge und naturwissenschaftliche Experimente. Die Vorlesungen der Kinderuni finden wie immer in der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Karlshorst statt. Mittlerweile lockt sie Kinder aus ganz Berlin an.

Doch das war nicht immer so: „Ohne die Unterstützung der Hochschulen, des Bezirks und der HOWOGE hätte die Kinderuni nicht durchgehalten“, resümiert Annette Bäßler, die die Reihe mitorganisiert. Die Kinderuni ist ein Projekt der Stiftung Stadtkultur, die 2018 von der HOWOGE gegründet wurde. Mehr Infos unter www.kinderuni-lichtenberg.de.



Einen Film über

die Kinderuni

Lichtenberg finden

Sie unter:

[www.howoge.de/](http://www.howoge.de/kul)

kul



KURZ & KNAPP

Wer noch einen Ausbildungsplatz für das nächste Jahr sucht, findet ihn bei der HOWOGE: Wir ermöglichen den Einstieg als Immobilienkaufmann (m/w/d). Außerdem sind wir Praxispartnerin für dual Studierende im Fach Bauingenieurwesen. Beide Ausbildungswege beginnen am 28. August 2023. Der **Bewerbungszeitraum** läuft bereits – und geht noch bis zum 31. Januar 2023. Mehr Infos unter www.karriere.howoge.de.

Ein Team der HOWOGE ist am 18. und 19. November bei der **Ausbildungsmesse „Einstieg“** anzutreffen. Interessierte können sich dort über die Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten bei der HOWOGE informieren. Die Türen des Berliner Messegeländes öffnen am Freitag von 9 bis 16 Uhr und am Samstag von 10 bis 16 Uhr.

Unsere Mitarbeiter:innen geben uns gute Noten: Die HOWOGE hat sich für das **Top-Company-Siegel 2022** qualifiziert. Damit gehören wir zu den fünf Prozent der beliebtesten Arbeitgeber auf der Bewertungsplattform kununu.

221 Mietwohnungen und bis zu 13 Gewerbeeinheiten entstehen bis 2024 in **Panketal, Brandenburg**. Mit dem Quartier am Eichenring kauft die HOWOGE erstmals eine Projektentwicklung außerhalb Berlins. Das Areal befindet sich 250 Meter von der Stadtgrenze entfernt.





Aus unseren Kiezen

Menschen, Nachrichten und Veranstaltungstipps aus Alt-Hohenschönhausen, Fennpfuhl, Kreuzberg, Lichtenberg, Lichterfelde und Neukölln

KURZ & KNAPP

Jeden Donnerstag ab 17 Uhr treffen sich im Anna-Ebermann-Kiez Nachbar:innen, die Lust haben, sich auf **Englisch** zu unterhalten. Ziel ist es, die Scheu vorm Sprechen abzulegen und Kenntnisse zu verbessern. Das Angebot des Kieztreffs Lebensnetz in **Alt-Hohenschönhausen** ist für alle offen und kostenfrei. Immer mit dabei sind Herkunftssprachler:innen.

Der Verein Seitenwechsel bietet **Fußballtraining** für Mädchen im Alter von 8 bis 13 Jahren an. Es findet jeden Mittwoch von 16.15 bis 17.45 Uhr in der Turnhalle der Hans-Böckler-Schule in **Kreuzberg** statt. Bei Interesse oder Fragen melden Sie sich gern telefonisch unter 0172 5327447.

Bei Problemen mit den Nachbar:innen können sich Bewohner:innen der **High-Deck-Siedlung** an ausgebildete **Streitschlichter:innen** wenden. Kontakt über das Quartiersbüro unter 030 68 05 93 25 oder 0176 301 107 43.

VEREINE IM KIEZ

Der **Senioren-Computer-Club** in **Lichtenberg** unterstützt ältere Menschen im Umgang mit digitalen Geräten – unter anderem mit Workshops und Übungskursen. Darüber hinaus lernen die Senior:innen auch gemeinsam Sprachen, gehen wandern und spielen Schach. Mehr Infos unter www.dscc-berlin.de.

HALLO NACHBAR:IN



Name: Dawid Zalewski | **Ort:** PizzaLovers, Anton-Saefkow-Platz 12

HOWOGE-Kiez: Fennpfuhl | **Nachbar seit:** 2020

Über sein Geschäft: Meine Pizza ist quadratisch, ich verkaufe sie per Stück.

Ihr Boden ist besonders fluffig, weil ich dem Hefeteig viel Zeit zum Reifen lasse und nur hochwertige italienische Zutaten verwende. Ich freue mich über jeden Gast! Montags bis freitags biete ich aber auch von 16 bis 20 Uhr einen Lieferservice an. Bestellen kann man auf www.pizza-lovers-berlin.de.



Alle Neubauprojekte der HOWOGE finden Sie auf: www.howoge.de/wohnungsbau



Vermietungsstart:
Im Herzen Kreuzbergs, in der **Ohlauer Straße**, vermieten wir ab Herbst 120 Ein- bis Vierzimmerwohnungen. Die Hälfte des Wohnraums wird gefördert. Das inklusive Campus-Konzept mit Gemeinschaftsräumen, Kita und weiteren Angeboten setzen wir mit dem Diakonischen Werk Berlin Stadtmitte e. V. um.

Hoher Besuch

Zur Einweihung der „Liese“, unseres Wohnhochhauses an der Frankfurter Allee, kam auch Berlins Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey (L). Gemeinsam mit HOWOGE-Geschäftsführer Ulrich Schiller (M.) und dem Lichtenberger Bezirksbürgermeister Michael Grunst (r.) genoss sie die Aussicht aus dem 22. Stock.



Unterstützung für Eltern von Neugeborenen

Hilfe in Stressphasen nach der Geburt eines Kindes bietet das Projekt „Känguru“ ab sofort in **Lichtenberg**. Dabei entlasten Familienpat:innen Eltern etwa, wenn diese Termine erledigen oder kurz mal durchatmen müssen. Die Unterstützung ist kostenlos. Organisiert wird sie von der Stiftung Stephanus vom Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz. Mehr Info und Kontakt unter www.tinyurl.com/kaenguruhilft.

50 Rauhwollige Pommersche Landschaften weiden im Landschaftspark Herzberge in Lichtenberg.



Quelle: HOWOGE

Thermometersiedlung: Berliner Tafel zieht um

Die Ausgabestelle der Berliner Tafel in der **Thermometersiedlung** ist ab sofort im Gemeindehaus am Ostpreußendamm 64 und nicht mehr in der Celsiusstraße 71-73 zu finden. Der Grund: Das Gemeindezentrum, in dem sich die Tafel bislang befand, wird abgerissen. Untergebracht waren in dem alten Flachbau auch ein Jugendtreff und das Quartiersmanagement der Siedlung. Bis 2024 soll am selben Ort ein Neubau entstehen.

Ihr Kiez, Ihr Erlebnis, Ihre Meinung

Schreiben Sie uns, was Sie bewegt, was Sie erlebt oder entdeckt haben an: miteinander@howoge.de



1 Kreuzberg



2 Thermometersiedlung



3 High-Deck-Siedlung



4 Brusebergsiedlung

Eine Chance zum Mitreden und Fragen stellen

In Kreuzberg sowie in der Thermometer-, der High-Deck- und Brusebergsiedlung werden neue **Mieterbeiräte** gegründet.

In den kommenden Monaten haben Sie die Gelegenheit, Vertreter:innen Ihrer Interessen zu wählen – oder sich sogar selbst wählen zu lassen. Denn in den neuen HOWOGE-Kiezen werden Mieterbeiräte gegründet. Den Anfang macht der Mieterbeirat Kreuzberg rund um die Quartiere Kottbusser Tor und Mehringplatz. Wer dort wohnt, bekommt Ende September die Wahlunterlagen. Dann folgen die Thermometersiedlung in Lichterfelde, die High-Deck-Siedlung in Neukölln und die Brusebergsiedlung in Reinickendorf.

Wofür ist ein Mieterbeirat eigentlich da? Er setzt sich für die Belange der Mieterschaft ein: Wer etwas über Neubauten und Instandsetzungen wissen will, einen Nachbarschaftsstreit schlichten oder bei Fragen an die HOWOGE unterstützt werden möchte, kann sich an den Mieterbeirat wenden. Die Gruppe hilft dann direkt oder

stellt den Kontakt zu den zuständigen Mitarbeiter:innen der HOWOGE her. Jeder Mieterbeirat ist ehrenamtlich tätig und bietet regelmäßige Sprechstunden an.

In der Regel haben Mieterbeiräte zwischen drei und neun Mitglieder. Damit die Wahl gültig ist, müssen mindestens fünf Prozent aller Haushalte im Kiez den Wahlbrief per Post an die Möllendorffstraße 2, 10367 Berlin senden. Die Mieter:innen haben dafür zwei Wochen Zeit. Für den Kiez in Kreuzberg heißt das: Mindestens 100 Haushalte sollten sich beteiligen.

Aktuell gibt es sieben Mieterbeiräte bei der HOWOGE. Weil ihr Zuständigkeitsbereich bislang meist dem des Kundenzentrums ihres Kiezes entspricht, sind die Beiratsmitglieder Ansprechpersonen für zum Teil mehrere Tausend Mieter:innen. Wir wollen diese Bereiche bis 2023 verkleinern, damit es allen noch besser möglich ist, sich persönlich einzubringen.

Wahl in Kreuzberg

Gründen Sie Ihren Mieterbeirat!

Die Wahlunterlagen finden Sie bis Ende September in Ihrem Briefkasten.

Der Stimmzettel muss bis zum 14. Oktober per Brief bei der HOWOGE eingegangen sein.

Die Adresse HOWOGE, Möllendorffstraße 2, 10367 Berlin.

Die Auszählung der Stimmen findet am 19. Oktober statt.

Sie haben gewählt

Die HOWOGE hat einen neuen **Mierrat**: Zehn Mieter:innen aus Alt- und Neu-Hohenschönhausen, Friedrichsfelde, Karlshorst, Kreuzberg und Lichtenberg engagieren sich im neuen Gremium.

Und dann war es irgendwann geschafft: Mehr als 9.000 Briefe stapelten sich – sortiert nach Kandidatennamen – auf den Tischen der Wohnungsmacherei am Anton-Saefkow-Platz. Über mehrere Tage waren sie von rund 25 Mieter:innen und Mitarbeiter:innen geöffnet, gescannt und gezählt worden. Dann stand das Ergebnis fest: Diese zehn Kandidat:innen mit den meisten Stimmen sollten es sein.

„Wir haben sie direkt danach im Beisein der Wahlkommission angerufen“, sagt Ines Neuwirth, die federführend für die HOWOGE an der Organisation der Wahl beteiligt war. „Manche waren ganz überrascht, dass sie gewählt worden waren.“ Ob sie die Wahl annehmen, entscheiden Kandidat:innen stets selbst. Lehnen sie ab, rückt die Person mit dem nächsten Rang nach. Eine Amtszeit dauert fünf Jahre.

Zu den Aufgaben des Mierrats gehört es, die Interessen der Mieterschaft zu bündeln und sie gegenüber der HOWOGE und der Politik zu vertreten – etwa bei Investitionen und Instandsetzungen. Ein Mitglied hat Stimmrecht im HOWOGE-Aufsichtsrat, ein weiteres nimmt als Gast an den Sitzungen teil. Zudem arbeitet der Mierrat mit den Mieterbeiräten der Kieze zusammen und informiert über Strategien und Entscheidungen der HOWOGE. An der diesjährigen Wahl hatten sich 13 Prozent der Haushalte beteiligt.

Wir stellen vor:
die neuen Mitglieder!



Dirk Brauer
Notfallsanitäter
Bezirk Atze



Sebastian Lange
Leiter Immobilienstrategie
Bezirk Icke



Ciaran Cross
Doktorand/Jurist
Bezirk Icke



Gertrud Küttner
Rentnerin
Bezirk Icke



Kerstin Biesenack
Finanzwirtin
Bezirk Atze



Thomas Nietz
Leiter IT
Bezirk Atze



Mathias Voigt
Rechtsanwalt
Bezirk Dufte



Kathrin Schwanke
Geschäftsführerin GKV
Bezirk Bolle



Brigitte Krißler
Rentnerin
Bezirk Bolle



Stephan Seelig
Referent Volkssolidarität
Bezirk Dufte



Alle Informationen über den Mierrat der HOWOGE finden Sie auf www.howoge-mierrat.com

KIEZPORTRÄT

Zwischen Park und Platten

Wer rund um die erste Plattenbau-Großsiedlung Ostdeutschlands flaniert, entdeckt zahlreiche Brunnen, Beachvolleyballplätze mit feinstem Sand und den größten Asia-Markt Deutschlands.



Fennpfuhl

Einwohner: 33.690

davon unter 18 J.: 13,85%

HOWOGE-Wohnungen:

4.155

Grünflächen: 9,3 Hektar

Höchstes Haus: 21 Etagen

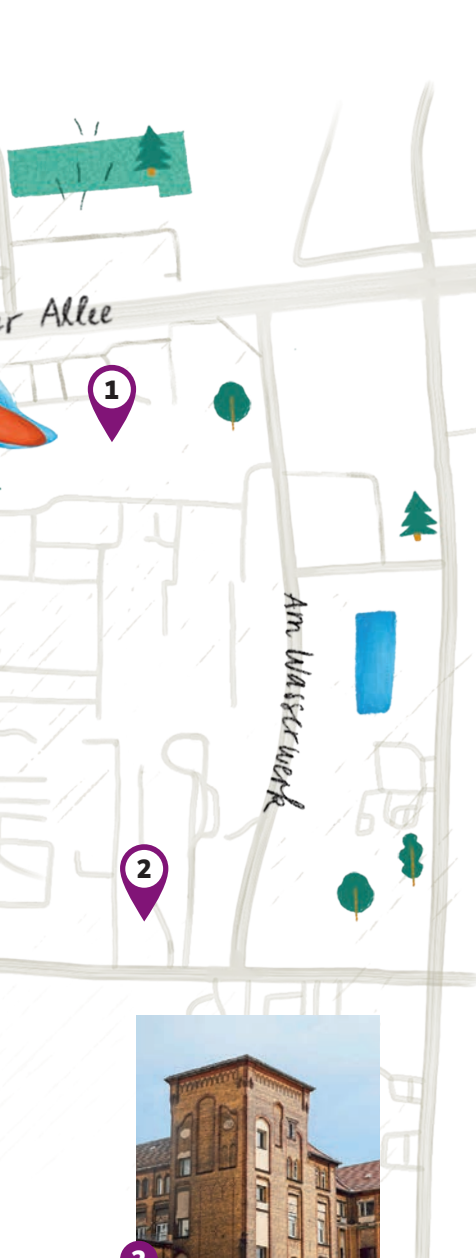
Luftlinie zum Alex: 3,97 km

Im Westen des Bezirks Lichtenberg liegt die Plattenbausiedlung Fennpfuhl – und in deren Mitte der gleichnamige See und Park. Nach Friedenau ist der Fennpfuhl der am dichtesten besiedelte Ortsteil Berlins. Die Bewohner:innen feiern ihren Kiez jedes Jahr mit einem großen Fest. Im grün bewachsenen Zentrum treffen sich Freund:innen und Familien am Wasser zum Entspannen und Bewegen. Unweit davon erinnern denkmalgeschützte Gebäude an eine bedeutsame Vergangenheit als Industriestandort.



1 Indoor Skydiving und Wellenwerk

Surfen lernen mitten in Berlin: Eine endlose Welle rauscht im Wellenwerk an der **Landsberger Allee** für Profisurfer und solche, die es werden wollen. Betrieben mit Ökostrom lässt sich die Höhe und Intensität der Indoor-Welle regeln – das ermöglicht sicheres Training für alle Altersstufen. Gleich nebenan geht es hoch hinaus: Im Windobona Skydiving Center kann man sich im Windkanal den Traum vom Fliegen erfüllen – allein, in der Gruppe, mit einem ganzen Kindergeburtstag oder beim Firmenflug.



3 Dong Xuan Center

„Dong Xuan“, vietnamesisch für Frühlingswiese, heißt der größte Asia-Markt Deutschlands. Auf 165.000 Quadratmetern an der **Herzbergstraße 128** bieten 400 Unternehmen aus Vietnam, Indien, China, Pakistan und der Türkei ihre Waren und Dienstleistungen an. Über sechs Hallen erstreckt sich die ganze Vielfalt aus Fernost – von authentischer vietnamesischer Küche und asiatischen Lebensmitteln über Textilien, Geschenk- und Dekoartikel bis hin zu Nagelstudios und Friseursalons, Reisebüros und Schmuckgeschäften.



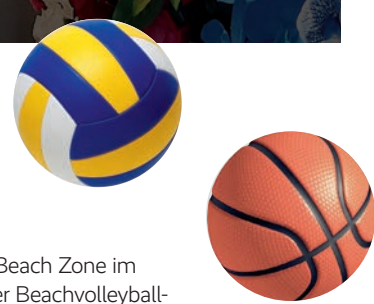
Anton-Saefkow-Platz

Als Zentrum der Großsiedlung Fennpfuhl vereint der **Anton-Saefkow-Platz** Geschäfte, Gastronomie und eine Promenade mit Wasserspielen, Schmuckbrunnen und Skulpturen. Ein Spielplatz und eine Schwimmhalle grenzen an, auf dem Wochenmarkt gibt es regionale Produkte zu kaufen. Die drei Hochhauskomplexe, die den Platz umgeben, beherbergen rund 15.000 Wohnungen. Sie gehören zu der ersten Plattenbau-Großsiedlung in Ostberlin und der DDR. Der Fennpfuhl war Vorbild für Quartiere in Hohenschönhausen und Marzahn sowie für Kieze außerhalb Berlins.



Industriebauten

Als Verbindungsstraße von West nach Ost war die **Herzbergstraße** im 19. und 20. Jahrhundert ein bedeutender Industriestandort. Denkmalgeschützte Gebäude aus dieser Zeit säumen den Weg zwischen Vulkanstraße und dem Evangelischen Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge. Nach der Wende verschwanden die Großbetriebe der DDR, kleinere Unternehmen hingegen vermehrten sich. Heute arbeiten im Gewerbegebiet Herzbergstraße rund 8.400 Menschen in mehr als 850 Unternehmen unterschiedlicher Branchen.

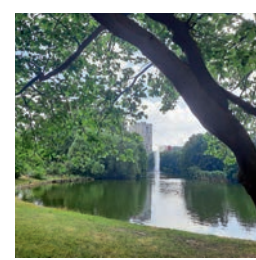


4 Beach Zone und Freizeitsportanlage

Strandfeeling gibt es in der Beach Zone im **Weißenseer Weg 100**, einer Beachvolleyball-Anlage mit 14 Feldern, Profinetzen und feinem Sand. Hier kann jeder ein Feld buchen. Kurse für Kinder und Jugendliche sind auch im Angebot. Wer sich den Netzsport lieber vom Feldrand anschaut, kann sich unter Palmen in einem Liegestuhl ausstrecken, in einer Holzofen-Sauna schwitzen oder sich mit einem Drink an der Bar versorgen. Angrenzend liegt eine Freizeitsportanlage für Jugendliche mit einem Fußball- und Basketballplatz, einer Skaterampe und Tischtennisplatten.

5 Fennpfuhl

Der See Fennpfuhl, dem der Ortsteil seinen Namen verdankt, bestand ursprünglich aus zwei Gewässern, die zwischen 1978 und 1981 zusammengelegt wurden. In der Mitte sprudelt eine Fontäne, rundherum leuchtet sattes Grün: Im 9,5 Hektar großen **Fennpfuhlpark** wachsen zahlreiche Kastanien. Wiesen am Ufer laden zum Entspannen und Austoben ein, die erholsame Natur inmitten der Plattenbauten lockt Sportler:innen an.



50 Jahre Fennpfuhl

Das Fennpfuhlfest wird jedes Jahr gefeiert, aber in diesem Jubiläumsjahr besonders groß: Stelzenläufer wandern zwischen den Info- und Mitmach-Ständen hindurch, es gibt eine Feuershow und ein ausgefeiltes Bühnenprogramm. Darüber hinaus wird ein Fennpfuhlquiz veranstaltet. Alle Nachbar:innen sind eingeladen, Familie und Freund:innen mitzubringen.

Wann: 16. September von 15 bis 21:30 Uhr
Wo: Anton-Saefkow-Platz

Anekdoten gesucht!

Erzählen Sie Ihre Fennpfuhl-Geschichte und werden Teil der Ausstellung zum Fennpfuhlfest. Kontakt: msa@kiezspinne.de



Raten & Gewinnen

Wie viele Fehler haben wir im unteren Bild versteckt? Schicken Sie uns die Lösung.



Sudoku: Wie lauten die Ziffern in den markierten **Feldern a-c**?

5		4					8	
		3	1				c	
7	2		8				4	
	a				5		2	
9			4	6	2		5	
	4		7					
	9				6		7	1
				b	4	6		
	8					2	4	

2x1

100-€-Gutschein für das Vabali Spa

Wer alle Fehler im Bild gefunden hat, kann einen der zwei 100-Euro-Gutscheine für das Vabali Spa gewinnen – und dort mal so richtig Energie tanken.

Stichwort: Spa



Sprechen Sie Emoji!
Welcher Feiertag im Herbst wird hier gesucht?



Rätsel

Gewinnchance

Für alle Gewinnspiele in dieser Ausgabe gilt: Senden Sie die Lösung per E-Mail an: miteinander@howoge.de oder per Post an: HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH, Unternehmenskommunikation und Marketing, Möllendorffstraße 2, 10367 Berlin

Teilnahmebedingungen

Einsendeschluss ist der **15.10.2022**. Die Teilnahme ist ausschließlich Mieter:innen der HOWOGE vorbehalten und ab 18 Jahren möglich. Minderjährige sind, vorbehaltlich einschlägiger rechtlicher Bestimmungen, zur Teilnahme berechtigt, wenn der gesetzliche Vertreter der Teilnahme zustimmt. Mitarbeiter:innen der HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Wenn es zur Abwicklung des Gewinnspiels notwendig ist, werden Vor- und Nachname des Gewinners und seiner

Begleitperson an den Preis-sponsor übertragen. Die Daten der Teilnehmer werden für drei Monate gespeichert und anschließend gelöscht. Die Datenschutzinformationen der HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH finden Sie auf der Unternehmenshomepage: www.howoge.de/datenschutzinformationen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Abweichungen in Bezug auf den präsentierten Gewinn sind möglich. Eine vorzeitige Beendigung des Gewinnspiels sowie ein Teilnehmerschluss aus wichtigem Grund behält sich der Gewinnspielbetreiber vor. Eine Teilnahme über Dritte, insbesondere Gewinnspielservice-Anbieter, ist ausgeschlossen. Weiterverkauf, Barzahlung des Gegenwertes oder Abtretung des Gewinns sind nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Auflösung aus 2-2022

Sudoku: a:2, b:2, c:3
Emoji-Rätsel: Tropical Island

Impressum

Herausgeber

HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH
Stefan-Heym-Platz 1
10367 Berlin
T (030) 5464 2401
E (030) 5464 2405
miteinander@howoge.de
www.howoge.de

Leitung

Kirstin Gebauer (V.i.S.d.P.)
Redaktion
Kirstin Gebauer, Salli Adam, Ines Neuwirth, Rilana Mahler, Jacqueline Tartler, Burghard Wieckhorst

Verlag

Axel Springer Corporate Solutions GmbH & Co. KG
Axel-Springer-Straße 65
10888 Berlin
newbusiness@axelspringer.de
www.as-corporate-solutions.de
Geschäftsführung
Frank Parlow, Lutz Thalmann, Carsten Schwecke
Projektmanagement
Anett Breitsprecher
Redaktion Jana Fischer

Gestaltung Laura Holdack
Bildredaktion Lydia Hesse
Mitarbeit Christina Koormann (Text)
Herstellung Silvio Schneider

Druck

Möller Pro Media GmbH
Zeppelinstraße 6
16356 Ahrensfelde

Hinweis

Die im Magazin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte werden vorbehalten. Redaktionelle Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.



Bildnachweise

Cover Hahn+Hartung
S. 2-3 Hahn+Hartung, Getty Images (3), HOWOGE PR (3); Illustration: Clara Philippzig/ASCS
S. 4-5 Oana Popa-Costea; Illustration: Martina Leykamm
S. 6-7 Illustration: Clara Philippzig/ASCS
S. 8-11 Hahn+Hartung, Getty Images, Florian Reimann, privat, Schüttauf und Persike Planungsgesellschaft mbH, Howoge PR, Lydia Hesse
S. 12-13 privat, Harry Schnitger
S. 14-15 Shutterstock, privat; Illustration: Clara Philippzig/ASCS
S. 16-17 Lydia Hesse, HOWOGE PR, Harry Schnitger
S. 18-19 Getty Images, picture alliance, Wikipedia, Lydia Hesse, privat (9)
S. 20-21 PR, privat (3), Lydia Hesse, Shutterstock, Getty Images; Illustration: Clara Philippzig/ASCS
S. 22-23 Getty Images, PR, Stockfood

REZEPT DER SAISON

Energiebällchen

Gleich zwei Energiequellen für unterwegs oder als Begleiter zum Nachmittagskaffee. Mundgerecht und lecker – und garantiert erneuerbar.



45 Minuten



Jeweils 15 Stück



Vegan



Zubereitung

Variante 1: mit Cranberrys und Pistazien

1. Datteln, Mandeln, Kokosöl und Zitronensaft im Blitzhacker fein zerkleinern und vermengen.
2. Die Masse rund 30 Minuten in den Kühlschrank stellen. Währenddessen Pistazien und Cranberrys grob hacken.
3. Aus der kühlen Dattel-Mandel-Masse mit den Händen kleine Kugeln formen. In Pistazien und Cranberrys wälzen und diese zum Schluss fest andrücken.

Variante 2: mit Kakao und Kokos

1. Mandeln, Datteln, Orangensaft und Kokosöl mit Ingwer und Kakao im Blitzhacker fein zerkleinern und vermengen. Zum Schluss die gehackten Walnüsse untermischen.
2. Die Masse etwa 30 Minuten kalt stellen.
3. Nun mit angefeuchteten Händen kleine Bällchen formen und vor dem Genießen in Kokosraspeln wälzen.



Zutaten

Variante 1

- 250 g Datteln
- 70 g Mandeln
- 2 EL Kokosöl
- 1 TL Zitronensaft
- 75 g Pistazien
- 75 g Cranberrys, getrocknet

Variante 2

- 100 g Mandeln, gemahlen
- 200 g Datteln, entsteint
- 40 ml Orangensaft
- 30 g Kokosöl
- 1 Prise Ingwerpulver
- 1 EL Kakaopulver
- 50 g Walnusskerne, gehackt
- 4 EL Kokosraspel

So erreichen Sie uns:

Persönliche Termine vor Ort sind nach vorheriger Vereinbarung möglich. Bitte kontaktieren Sie uns für die Terminplanung per E-Mail, telefonisch oder per Post und geben Sie dabei stets Ihre Mieternummer an.

Reparatur beauftragen

Technische Mängel melden Sie bitte direkt dem technischen Kundenservice. Die Telefonnummer finden Sie auf www.howoge.de/mieterkontakt

Kundenzentrum im Ostseeviertel

Wiecker Str. 3b, 13051 Berlin
Tel. 030 5464-3400
kuzov@howoge.de
Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4021

Kundenzentrum Warnitzer Bogen

Warnitzer Str. 22, 13057 Berlin
Tel. 030 5464-3800
kuzwa@howoge.de
Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4022

Kundenzentrum am Fennpfuhl

Anton-Saefkow-Platz 3, 10369 Berlin
Tel. 030 5464-2800
kuzfe@howoge.de
Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4024

Kundenzentrum Alt-Lichtenberg

Frankfurter Allee 172, 10365 Berlin
Tel. 030 5464-3000
kuzal@howoge.de
Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4023

Kundenzentrum Karlshorst

Treskowallee 109, 10318 Berlin
Tel. 030 5464-3200
kuzkh@howoge.de
Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4025
Nutzen Sie hier außerdem die Online-Schadensmeldung unter howoge.kleinreparatur.de

Servicebüro Berlin-Buch

Walter-Friedrich-Str. 10, 13125 Berlin
Tel. 030 5464-4800
sbbuch@howoge.de
Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4026

Servicepoint High-Deck-Siedlung

Tel. 030 5464-1133
kundenzentrum@howoge.de
Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4051

Servicepoint Kottbusser Tor

Tel. 030 5464-1155
kundenzentrum@howoge.de
Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4050

Servicepoint Lichtenberg/Pankow

Tel. 030 5464-1166
kundenzentrum@howoge.de
Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4050

Servicepoint Brusebergsiedlung

Tel. 030 5464-1177
kundenzentrum@howoge.de
Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4050

Servicepoint Thermometersiedlung

Tel. 030 5464-1188
kundenzentrum@howoge.de
Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4051



Alle **Nummern und Kontakte** der HOWOGE finden Sie hier!



Hinweis zur Zahlung von Miete und Nebenkosten

Sollten Sie einmal in Zahlungsschwierigkeiten geraten, kommen Sie auf uns zu:

Treten Sie frühzeitig mit uns in Kontakt und stellen Sie Ihre Mietzahlungen bei Zahlungsschwierigkeiten keinesfalls unkommentiert ein. Neben Ihrer zuständigen Kundenbetreuerin oder Ihrem

Kundenbetreuer bietet Ihnen unsere Abteilung Soziales Management jederzeit Beratungs- und Unterstützungsleistungen an.

Scheuen Sie sich nicht, uns um Unterstützung zu bitten!

Ihre:n Kundenbetreuer:in finden Sie unter: www.howoge.de/mieterkontakt

Sozialer Beratungsdienst der HOWOGE

Telefonische Beratung u. a. für die Beantragung staatlicher oder sozialer Unterstützung
Dienstag 9.00–11.00 Uhr und
Donnerstag 15.00–17.00 Uhr
Tel. 030 5464-1234
sozialesmanagement@howoge.de
www.howoge.de/sozialesmanagement

Die Beratungen sind kostenfrei und vertraulich.